

„Überraschende Gäste“

Während des Erdbebens waren sogar die Vögel verstummt. Nun zwitscherten sie wieder, als wäre nichts geschehen. Den Freunden stand der Schreck noch immer ins Gesicht geschrieben. Ferdi war der Erste, der entschlossen das Wort ergriff: „Es ist Zeit, die Umgebung mal etwas genauer zu erkunden! Lasst uns eine Runde laufen!“

Berti seufzte: „Muss das sein?“

„Gerade für dich wäre das gut!“, erwiderte Ingo. „Dann kannst du schon bald wieder von Bäumen springen, ohne dass gleich die Erde bebt!“

Berti zog eine beleidigte Schnute.

Ferdi konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Schluss mit dem Streit!“, sagte er. „Los geht’s!“

Die Freunde umrundeten den See.

Ferdi lief mit federnden Schritten voraus. Sie passierten ein kleines Wäldchen und erreichten schon kurz darauf das Meeresufer.

„Spitze!“, freute sich Lisa. „Wir haben freie Auswahl zwischen Salz- und Süßwasser. Hier der herrlichste Meeresstrand, und nur einen Katzensprung entfernt unser Swimmingpool, der See!“

Ferdi betrachtete die hohen Berge, deren Gipfel sich in einiger Entfernung erhoben.

„Suchst du was Bestimmtes?“, fragte Lisa.

„Ich schaue mich nur ein wenig um“, antwortete Ferdi. „Wir kennen das Gebiet hier ja noch nicht so genau.“

Auch Franzi sah sich um: „Ein Erdbeben habe ich auf Fuxia bisher noch nicht erlebt. Das ist wirklich seltsam!“

„Schau mal, der Berg dort drüben“. Ferdi deutete auf einen besonders hohen Gipfel. „Meinst du, das könnte ein Vulkan sein?“

Kurz darauf waren die Freunde zurück am Baumhaus. Alle fuhren fort, daran herumzuwerkeln.

Plötzlich erklang Franzis Stimme aus einem Gebüsch: „Kommt mal schnell! Das müsst ihr sehen!“

Alle beeilten sich, durch das Unterholz zu Franzi zu gelangen, um zu sehen, was sie meinte. Franzi stand in der Mitte einer kleinen Lichtung,



hatte die Arme ausgebreitet und präsentierte stolz ihre Entdeckungen: Einen Apfelbaum und mehrere Büsche, an denen saftige Himbeeren wuchsen.

„Und das ist noch nicht alles!“, rief Franzi, die noch ein Stückchen weiter lief.

Sie deutete zu Boden, auf mehrere Büschel Möhrenkraut, an deren Enden es orange schimmerte.

Berti leckte sich die Lippen: „Mohrrüben! Ich ernte mir gleich mal eine!“

Er ging auf die Knie und streckte gierig die Hand nach einem Büschel aus. Doch gerade als er daran zog, war zur Überraschung aller ein lautes Knacken zu hören.

Berti fiel hintenüber und starrte verblüfft auf das Büschel in seiner Hand: Die Möhre war verschwunden.

Jemand hatte sie ganz oben sauber abgebissen.

„Wer war das?“, stammelte Berti.

Aus nächster Nähe kam ein Rascheln.

Ferdi zuckte herum. „Da, schaut!“, rief er.

Die Augen aller wanderten zu dem Gebüsch, auf das er zeigte. Oben aus den Blättern ragten Dutzende langer Ohren heraus!

FORTSETZUNG FOLGT ...